Dr. Franz Janežič.

Nekrolog.

Es war am 17. October v. J. Nach der Unterrichtspause um 10 Uhr war Professor Janežič allein im Conferenzzimmer zurückgeblieben, um die freie Stunde zur Vollendung einer am Vortage begonnenen Amtsschrift zu benützen Ich befand mich in der neben dem Conferenzzimmer gelegenen Kanzlei. Plötzlich vernahm ich ein heftiges Sesselrücken. dann einen dumpfen Fall. Schnell ins Nebenzimmer tretend, bot sich mir ein erschreckender Anblick dar. Dr. Janežič lag, den Kopf an die Sesselkante gelehnt, bewusstlos auf dem Boden! Vom eiligst citierten Schuldiener unterstützt, nahm ich verschiedene, leider vergebliche Belebungsversuche vor, überließ dann den Röchelnden dem Diener, um durch Schüler der VII. Classe Priester und Ärzte herbeizurufen und durch Sistierung des Unterrichtes die im Gebäude weilenden Herren zu holen. Unterdessen hatte der Schuldiener die Belebungsversuche erfolglos fortgesetzt. Die Athemzüge des Sterbenden wurden immer seltener und leiser. Der Kapuziner-Quardian P. Alfons ertheilte ihm die Generalabsolution; allein die mit dankenswerter Eile erschienenen Herren Doctoren Premschak und Šuklje constatierten, dass der Tod infolge Herzschlages bereits eingetreten sei.

Fassungslos und thränenden Auges umstanden wir die Leiche des Mannes, der kaum 15 Minuten vorher in gewohnter heiterer Weise mit den Collegen verkehrt hatte. Tief erschüttert drängten sich die Schüler in den Corridoren; keiner konnte glauben, dass der verehrte Professor, den man noch vor einer Viertelstunde im besten Wohlbefinden gesehen, nun entseelt im Conferenzzimmer liege – eine eindringliche, für die Umgebung geradezu unheimliche Illustration des Dichterwortes: „Rasch tritt der Tod den Menschen an.“

Die Aufbahrung erfolgte in der Wohnung des Verewigten. — Schnell verbreitete sich die Kunde von dem Trauerfalle und rief überall die innigste Theilnahme hervor. Es gelangten an die Anstalt zahlreiche schriftliche Beileidskundgebungen; von diesen seien erwähnt die Condolenzen des hochw. fürstb. Lavanter Consistoriums, sowie jene der Herren Hofrath Dr. Zindler und Landesschulinspector Lampel. Wahrhaft

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

rührend war die spontane Trauer der Schüler; sie überboten sich im edlen Wetteifer, die Bahre des geliebten Lehrers mit schönen Kränzen zu schmücken.

Die Leichenfeierlichkeiten für den uns allzufrüh Entrissenen fanden am 19. October statt und wurden vom hochw. Herrn Abte F. Ogradi unter zahlreicher Assistenz celebriert. Vor der Exequialmesse hielt der Herr Religionsprofessor des Staatsgymnasiums in Marburg Dr. A. Medved eine warm empfundene und ergreifende Ansprache, die ich mit seiner freundlichen Erlaubnis diesen Zeilen vollinhaltlich folgen lasse. Die ungewöhnlich starke Betheiligung an den Exequien und am Conducte war ein deutlicher Beweis für die allgemeine Beliebtheit, deren sich Dr. Janežič zu erfreuen hatte. Außer dem Gesammtlehrkörper des Gymnasiums und den Studierenden geleiteten ihn viele Priester, ferner Vertreter der hiesigen Behörden und Ämter, Freunde und Verehrer aus allen Bevölkerungskreisen in langem Zuge zur letzten Ruhestätte. Am offenen Grabe sang der Gymnasialchor unter Leitung des Herrn Professors Ploner ein wirkungsvolles Trauerlied; dumpf rollten die ersten Schollen auf den Sarg, und mit schmerzbewegten Herzen nahmen wir Abschied von einem Manne, dessen wiederholt ausgesprochene Ahnung von einem plötzlichen Tode zu unserer Wehmuth schon in der Blüte seiner Jahre in Erfüllung gegangen war.

Der Gymnasial-Gottesdienst für die Seelenruhe des Dahingeschiedenen wurde am 21. October abgehalten.

An Dr. Janežič hat die Anstalt einen durch umfassendes und gründliches Wissen, durch großes Lehrgeschick und pädagogischen Takt, durch vielseitige Verwendbarkeit und hingebende Pflichttreue hervorragenden Lehrer, der Lehrkörper einen in schlichter Einfachheit und Heiterkeit des Wesens liebenswürdigen und concilianten Collegen, die studierende Jugend einen aufrichtigen Freund und stets hilfsbereiten Wohlthäter verloren. Das Gymnasium wird sein Wirken in treuer und ehrenvoller Erinnerung bewahren.

Indem ich allen, die das Andenken an den Verstorbenen in irgendwelcher Weise geehrt, auch an dieser Stelle den herzlichsten und verbindlichsten Dank abstatte, schließe ich mit dem nochmaligen, dem innigen Wunsche:

Dr. Janežič, ruhe im Frieden!

Končnik.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf